# Peterswalder Kleinbahnpostille

## Monatsblatt der Peterswalder-Modell-Kleinbahn

Nr. 1 – Merseburg-Peterswalde-Krüsitz – März 2014

# Ende 2008, …

also nunmehr vor mehr als fünf Jahren, begann der Bau der Modellbahnanlage im Gerichtsrain 46. Endlich war Platz für eine kleine und gleichzeitig ausreichend große „Immer-an-der-Wand-entlang“-Anlage, auf der mein damals noch relativ überschaubarer Fahrzeugpark von Magic-Train seinen Auslauf finden konnte.

Der Anfangsgedanke war, so einfach wie möglich zu bauen, eigentlich nur eine Fahrmöglichkeit mit ein bisschen Landschaft drum herum zu haben. So detailliert, wie vorher die H0-Anlagen oder –Teilstücke sollte sie auf keinen Fall werden. Deshalb wurden z. B. auch die Gleisanlage von „Peterswalde-Mühle“ so einfach wie möglich gehalten, was natürlich dem Kleinbahnmotiv an sich keineswegs entgegenstand, und die Gleise selbst auf einer Unterlage aus Sandpapier verlegt. Mit letzterem sollten Verschmutzungen der Gleisanlage aus dem Einsanden vermieden werden, die zu elektrischen Kontaktproblemen in den Zungengelenken der Weichen führen könnten.

Der anfänglich in der L-förmigen Anlage auf einem Schenkel vorhandene Schattenbahnhof wurde schließlich durch die Haltestelle „Grützkow“ (Bild 1 oben) ersetzt und die für „Peterswalde-Mühle“ gedachte Epoche I, „Pommern um 1900“, durch die Epoche III „DR 1950er/60er Jahre“ ergänzt. Irgendwann kam dann, ausgelöst durch das inzwischen im Überfluss vorhandene Angebot von feindetailliertem Landschaftsbaumaterial, die „alte Macke“ wieder durch und der Grützkower Anlagenteil war im Prinzip bis auf die Gleisbettung bald so ausgeführt, wie die Anlagen zuvor.

Die Bau- und Gestaltungsaktivitäten auf dem Anlagenschenkel mit dem Bahnhof Peterswalde hingegen ruhten immer für längere Zeiträume. So ist hier noch nicht solch ein Grad der „Fertigstellung“ zu erkennen, wie in Grützkow. Allerdings ist hier auch deutlich mehr zu tun, denn im Gegensatz zu Grützkow gibt es in Peterswalde-Mühle auch größere Gebäude, die allein schon einen Mehraufwand bedeuten.

An den zurückliegenden Wochenenden war aber des Öfteren Zeit, sich manchmal auch nur ganz kleinen Arbeiten zu widmen, deren Ergebnis jedoch einen deutlichen Fortschritt gegenüber dem Zustand davor darstellten. Deshalb, auch wenn hier noch nicht alles „perfekt“ ist, heute ein kleiner Fotobericht aus Peterswalde-Mühle.

*Bild 2: An den Mühlenwiesen begegnen wir dem Personenzug erstmalig. Der Sommerwagen im Zug wird am Wochenende von Ausflüglern, die von Krüsitz aus mit der Bahn nach Peterswalde-Mühle kommen, gern benutzt, um hier am alten Kloster spazieren zu gehen und in die Lokale des Ortes einzukehren.*

*Bild 3: Der Mühlgraben wird auf einer kleinen Massivbrücke überquert.*

*Bild 4: An der Klostermauer begegnen sich Stadthund und Dorfkatze.*

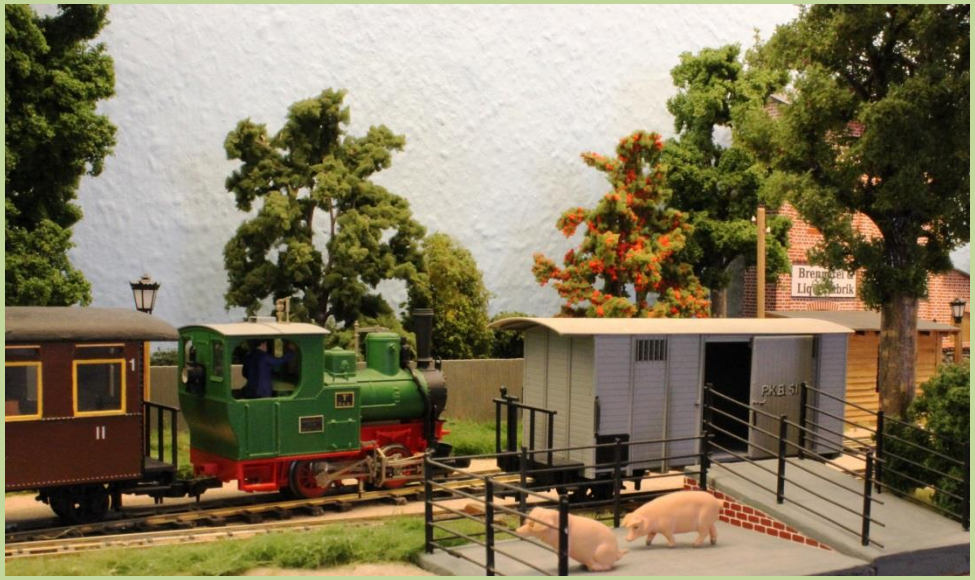


***Bild 5 oben: Vor dem Stationsgebäude von Peterswalde-Mühle warten bereits einige Städter auf den Zug zurück nach Krusitz. Wegen des zunehmenden Ausflugsverkehrs musste das kleine, zur Bahneröffnung erbaute Häuschen erweitert werden und erhielt einen größeren verbretterten „Anbau“ mit zusätzlichem Dienstraum und großem Warteraum.***

***Bild 6 oben rechts: Endlich fährt der Zug in den Bahnhof ein.***

***Bild 7 rechts: Der kleine Bahnhof weist neben einer Ladestraße sogar eine Viehrampe und ein dazugehöriges Gatter auf.***

---

***Text und Fotos: Peter Semmler, Gerichtsrain 46, 06217 Merseburg, E-Mail: elkepetersemmler@web.de.***
***Bildnutzung bei Nennung des Autors gestattet.***

*Bild 8: Da einige von Krüsitz kommende Züge hier enden wurden auch in Peterswalde Mühle einfache Lokbehandlungsanlagen errichtet. Die Kohle lagert im Schuppen, Wasser kann mit Hilfe eines durch Lokdampf betriebenen Pulsometers aus einem Brunnen gepumpt werden.*

*Bild 9: Am alten Klosterhof vorbei fährt der Zug in Richtung Krüsitz aus.*

Anlass für die aktuelle Fotoserie war in erster Linie der Baufortschritt beim Empfangsgebäude. Nach Jahren der Bauruhe sind die beiden Gebäudeteile nun miteinander verschraubt und das Dach des „Anbaus“ ist mit einer Eindeckung aus „Pappe“, einem Schornstein und, vielleicht das Wichtigste, mit den bisher fehlenden aber statisch und optisch wichtigen Dachbalken versehen. Vorlegestufen für die Eingänge sind in Arbeit; die Stufen werden dann aber auf die Geländeoberfläche geklebt und dienen damit wie der bereits vorhandene Rohling des Kilometersteines auch zur Positionierung des Gebäudes auf der Anlage. Ist der Teil in Fachwerk-Ziegel-Manier eine komplett im Selbstbau entstandene Kopie des alten Dienstgebäudes von Altefähr auf Rügen besteht der Kern des „Anbaus“ aus Teilen des sächsischen HO-Lokschuppens von Auhagen. Der „Rest“ entstand aus einer Kunststoff-Bretterplatte von evergreen sowie Holzleisten und Sperrholz, ergänzt von Zaunelementen und einer Ziegelsteinplatte von Addie. Die Fenster hier sind die vom Lokschuppen; einzelne Sprossen wurden entfernt, andere durch Hinterklebung von Papierstreifen verbreitert. Die Pumpe gleich daneben stand in ähnlicher Form im Bahnhof Uhlenhorst der MPSB. Streng genommen sah sie im Sommer nicht so aus, denn die Holzverkleidung diente im Winter als Halt für die eigentliche Isolierung – Mist. Die Verkleidung der Uhlenhorster Pumpe war etwas höher als die hier nachempfundene.

*Bild 10: Wasser als Labsal für Mensch und Tier.*

# Peterswalde-Mühle in den 1950ern

**Wäre einst dem Eisenbahnfotografen M. Geyer auch die Peterswalder Kleinbahn bekannt gewesen und hätte er sie besucht, wären wahrscheinlich auch solche Fotos entstanden.**

Der mitgebrachte G-Wagen wird an der Viehrampe bereitgestellt.
Die im Krieg stark beschädigte Klosterbrennerei hat bisher noch kein neues Dach bekommen.

Der Rangiervorgang bietet Gelegenheit für ein Typenfoto der kleinen Maschine.

# Modellbau stückchenweise

**Oft ist es schwierig, besonders auf größeren Modellbahnanlagen, meist Plattenanlagen, irgendwelche Feinheiten an schlecht zugänglichen Stellen zu modellieren.**
**Dann bietet es sich an, einzelne Geländeabschnitte außerhalb der Anlage fertig zu stellen und erst dann in die Modellandschaft zu integrieren. Hier folgt ein Beispiel von der Straße am Bahnübergang von Grützkow.**

***Bild 1: Die Baumreihe rechts der Straße und die Geländedecke konnte an Ort und Stelle modelliert werden. Anschließend wurde die Straße eingepasst.***

***Bild 2 oben links: Der Streifen links der Straße wurde auf einem Sperrholzbrettchen am Basteltisch gestaltet. So ließ sich z. B. auch der Warnanstrich am Baumstamm problemlos an der richtigen Stelle anbringen.***

***Bild 3 oben rechts: Der Streifen eingepasst in die Anlage. Ein Grund für die beschriebene Vorgehensweise war auch die vor dem Einbau zu gestaltende Straßenoberfläche. Die feindetaillierten aber extrem glasspröden Gipselemente von Vampisol wurden vor der Farbbehandlung ganzflächig mit einer dünnen MDF-Platte verklebt und erhielten dann ihre farbige Oberfläche. Diese durfte danach natürlich nicht wieder durch von der weiteren Landschaftsgestaltung herrührende Klebstoff- oder Farbspritzer verunstaltet werden. Die links noch sichtbare rohe Restfläche wurde in ähnlicher Weise mittels eines Sperrholzbrettchens als Kombination aus Landschafts- und Kulissenelement gestaltet. Ein weiteres Beispiel zeigen die Bilder auf der nächsten Seite.***

## Lanz die Zweite – Oder: aus Neu mach Alt – Oder: Es gibt immer irgendwas, was noch nicht alt genug aussieht

LANZ
MANNHEIM
CF 18-37

# Bilder vom Vorbild

Foto: Sammlung Prignitzer Kleinbahnmuseum Lindenberg

**Eine der meistgebauten deutschen Schmalspurlokomotiven: die Gr. Oben der Prototyp als 99 1401 vor 1968 in Lindenberg, unten eine Serienmaschine als „Nr. 20“ im Juni 2012 bei der Mansfelder Bergwerksbahn in Klostermansfeld/Benndorf.**

Foto: Sammlung Prignitzer Kleinbahnmuseum Lindenberg

**Bild oben: Das Glöwener Gleis in Lindenberg.**

**Bild darunter: Nochmals die Lok 20, diesmal unterwegs in der Station Bocksthal im Mai 2009.**

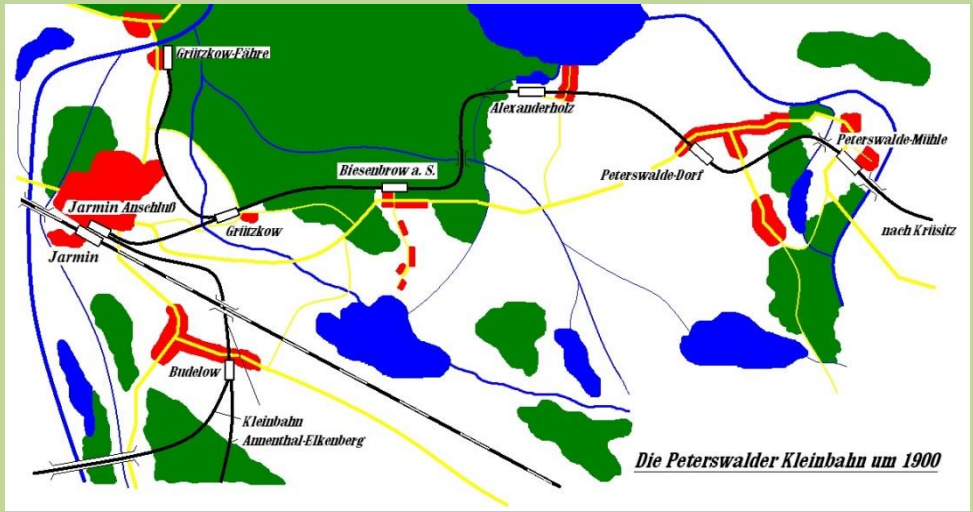
**Bild rechts oben: Bahnhof Weißwasser der Muskauer Waldeisenbahn am 02. Oktober 2011.**

**Bild rechts unten: Das Bahnhofsgebäude von Gützkow, aufgenommen im Winter 2009.**

# Zurück nach Grützkow

(Zwei Bilder links)

## Die Streckenführung der Peterswalder Kleinbahn um 1900




## Die nächste Ausgabe der Peterswalder Kleinbahnpostille erscheint voraussichtlich im Mai 2014.

## Kurzweil und Spaß beim Lesen wünscht Euch

**Peter**
**Merseburg, 16.03.2014**